



# Stadt Kamen

Der Bürgermeister

Vorlage

**Nr. 7/2001**

Fachbereich Jugend und Soziales

öffentlich

nichtöffentlich

## Beschlussvorlage

TOP-Nr.	Beratungsfolge
	Jugendhilfeausschuss

Bezeichnung des TOP

Entwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Kamen-Mitte

Fachbereichsleiter/in	Dezernent	Bürgermeister	Datum

### Beschlussvorschlag:

1. Der Jugendhilfeausschuss stimmt den vorgelegten und mit Jugendlichen und Mitarbeiter/Innen besprochenen Änderungen der Öffnungszeiten im Jugendfreizeitzentrum Kamen-Mitte und im Jugendkulturcafé mit dem Zeitpunkt der Nutzung eines neuen Raumangebotes für das Jugendkulturcafé zu.  
Die Verwaltung wird beauftragt, die Beteiligungen und Vorbereitungen so zu koordinieren, dass die Eröffnung möglichst mit Beginn des Monats April 2001 erfolgen kann.
2. Der Jugendhilfeausschuss nimmt zur Kenntnis, dass die Verwaltung für den Bereich der "Lüner Höhe" ein Streetworking/mobile Jugendarbeit und im Jugendfreizeitzentrum ein Sozialmanagement durch das vorhandene Personal organisieren wird.
3. Die erforderlichen Mittel für die Vorbereitung der Nutzung freier Raum- und Zeitkapazitäten im Jugendfreizeitzentrum durch Vereine und Verbände sind nach vertiefter Bedarfsanalyse im laufenden Jahr zu ermitteln und ggf. zur Beratung mit dem nächsten Haushalt vorzutragen.
4. Die Angebote und Inhalte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind wie bisher aus den Ergebnissen der Planungstage zu entwickeln und darüber hinaus nach Abschluss der Sozialraumanalysen unter Berücksichtigung von möglichen Ergebnissen der jugendpolitischen Konferenzen neu zu bewerten und ggf. anzupassen.

## **Sachverhalt und Begründung (einschl. finanzielle Möglichkeit der Verwirklichung):**

Der 7. Kinder- und Jugendbericht NRW, herausgegeben vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe, analysiert die Entwicklung der Lebenslagen und Lebenswelten junger Menschen.

Im Kern nennt der Bericht vier wesentliche Aspekte, welche die Bedingungen des Aufwachsens nachhaltig beeinflussen:

1. *Demographische Entwicklung*
2. *Veränderung der sozialen Lage*
3. *Umbrüche in der Arbeitswelt*
4. *Veränderungen in der Kultur des Aufwachsens*

In starker Verkürzung und auszugsweise wird dazu die jugendpolitische Bestandsaufnahme des Autors Jürgen Schattmann (Referatsleiter im Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit NRW) dargelegt:

### Demographische Entwicklung

*Heute leben in NRW rund 3,5 Mio. Kinder und Jugendliche. Ihre Zahl wird sich in den kommenden 20 Jahren kontinuierlich verringern und im Jahr 2020 bei rd. 3,1 Mio. liegen. Der Anteil junger Menschen an der Gesamtbevölkerung reduziert sich damit von 19,7% auf 17,6%. Ein zweiter wichtiger Trend ist, dass der Anteil junger Menschen mit Migrationshintergrund deutlich anwachsen wird. Heute liegt der Anteil ausländischer Jugendlicher bei 16,1%. Im Jahr 2020 wird der Anteil 23,2% betragen. Der Anteil junger Menschen mit Migrationshintergrund dürfte jedoch deutlich höher liegen, weil die Berechnungen diejenigen nicht berücksichtigen, die zwar Migrationshintergründe haben, aber einen deutschen Pass besitzen.*

.....

*Es ergeben sich neue Integrationsaufgaben beispielsweise im Bereich interkultureller Jugendarbeit.*

.....

### Veränderungen in der sozialen Lage

*Kinder und Jugendliche wachsen heute in NRW unter stabilen sozialen Verhältnissen auf. Die allgemeine Wohlstandsentwicklung der letzten Jahrzehnte hat auch die soziale Basis der Familien positiv beeinflusst, wenngleich jedoch weiterhin gilt, dass Familien mit Kindern im Vergleich beispielsweise zu Eltern ohne Kinder einen deutlich geringeren finanziellen Handlungsspielraum haben. Aber auch innerhalb der Gruppe von Familien mit Kindern gibt es deutliche Unterschiede.*

.....

*Die Einkommensunterschiede markieren deutlich die ungleiche Verteilung sozialer Startchancen von Kindern und Jugendlichen.*

.....

### Umbrüche in der Arbeitswelt

*Der Übergang von der Schule in den Beruf markiert eine zentrale Zeitspanne, in der über die späteren sozialen Chancen entschieden wird. Mehr denn je gilt, dass ein gelingender Übergang eine wesentliche Voraussetzung für eine spätere und dauerhafte soziale und*

*gesellschaftliche Integration ist. Dieser Übergang ist in den letzten Jahren jedoch immer schwieriger geworden. Die Gründe hierfür sind vor allem in Folgendem zu suchen:*

- *Die Situation am Arbeits- und Lehrstellenmarkt hat sich – trotz inzwischen eingetretener Entspannung – für Berufseinsteiger verschlechtert.*
- *Die Betriebe haben heute deutlich höhere Erwartungen an die Qualifikation von Auszubildenden und Arbeitskräften.*
- *Das Profil von Schlüsselqualifikationen hat sich verändert. Heute stehen Teamfähigkeit, die Befähigung zum Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln und die Flexibilität der Arbeitskräfte im Zentrum.*

.....

### *Veränderungen in der Kultur des Aufwachsens*

*In der Kindheit und Jugend entwickelt sich eine neue Kultur des Aufwachsens. Im Wesentlichen sind es zwei Prozesse, die hier wirksam werden.*

*Erstens verändert sich die Familie als soziale Institution und u.a. damit ihr Stellenwert in der Erziehung der nachwachsenden Generation.*

.....

*Zweitens verändern die in den Alltag gerade von Kindern und Jugendlichen immer stärker eindringenden neuen Medien und Kommunikationstechnologien die Kultur des Aufwachsens.*

.....

*Darüber hinaus stehen die neuen Kommunikationstechnologien nicht allen Jugendlichen gleichermaßen zur Verfügung. Es ist ein deutliches soziales Gefälle im Zugang zu erkennen. Auch hier wachsen der Jugendarbeit neue Aufgaben zu – u.a. im Ausgleich solcher neuen sozialen Ungleichheiten.*

Auf die vier vorstehend genannten, wesentlichen Aspekte dieser Veränderungen hat die kommunale Offene Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu reagieren.

Das Spektrum der Arbeit der kommunalen Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Kamen ist in den letzten Jahren daher angepasst und erweitert worden, durch:

- die Einrichtung einer mobilen Jugendarbeit
- zunehmende Kontaktaufnahme durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Freizeitzentren auch außerhalb der Einrichtungen, insbesondere bei den Freiluftveranstaltungen und bei der Gestaltung von Spielplätzen.
- die Einrichtung eines Internet-Cafes,
- die Einführung eines Bewerbungstrainings,
- die Abstimmung und Umsetzung der wechselnden Ansprüche und Wünsche der Jugendlichen nach Erörterungen in den Planungstagen (jedes ¼ Jahr) der Mitarbeiter/Innen.

Im Rahmen der gewünschten Weiterentwicklung der Jugendhilfeplanung hat der Jugendhilfeausschuss beschlossen:

- eine Sozialraumanalyse in allen Stadtgebieten zu erstellen. Es geht hier im Ziel um Kooperation und Vernetzung der Angebote für Kinder und Jugendliche im Sozialraum. Anzustreben ist hier eine definierte arbeitsteilige Struktur und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und freien Trägern, aber auch Vereinen und Verbänden,
- die Beteiligung und Partizipation von Kindern und Jugendlichen durch einzurichtende jugendpolitische Konferenzen zu organisieren, mit dem Ziel, dass Kinder und Jugendliche das demokratische Gemeinwesen und ihre künftige Umwelt mitgestalten sollen.

Nunmehr geht es darum, durch die notwendige Verlagerung des Jugendkulturcafés infolge der beschlossenen Veränderung der Schullandschaft in Kamen durch Errichtung einer Haupt- und Realschule die Chance zu nutzen,

- I. die Angebote der organisatorisch zusammengehörenden Einrichtungen im Jugendfreizeitzentrum Kamen-Mitte und Jugendkulturcafé neuesten Bedarfen anzupassen,
- II. neue Formen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit fest zu installieren (Streetwork, Sozialmanagement) und
- III. auch Vereinsarbeit/Verbandsarbeit im Sozialraum Kamen-Nord-West durch Bereitstellung von Räumlichkeiten im Jugendfreizeitzentrum und damit auch den Integrationsprozess zu fördern.

Zu I.:

Zu Beginn die wichtigste Aussage: das Jugendfreizeitzentrum wird weiterhin einen "Offenen Bereich" behalten; denn offene und auch veränderbare Treffpunkte entsprechen den heutigen Wünschen junger Menschen. In beiden "Häusern" werden die Angebote im "Offenen Bereich" sehr gut angenommen. Hier erfolgen Hilfestellung und Betreuung von benachteiligten und auch gefährdeten Besuchern, werden auftretende Spannungen zwischen Jugendlichen unterschiedlicher Nationalitäten abgebaut.

Die Kinderarbeit im Jugendfreizeitzentrum wird in der bewährten Form weitergeführt.

Die aktuelle Situation und die weitere Entwicklung ist verschiedentlich mit den Jugendlichen des Jugendfreizeitentrums erörtert worden. Es hat, nachdem zunächst das Missverständnis einer nach Lesart der Jugendlichen befürchteten Schließung der offenen Jugendarbeit ausgeräumt wurde, mehrere Gesprächs- und Diskussionsrunden gegeben. Diese Gespräche sind geführt worden

zwischen den Jugendlichen und dem Personal, des weiteren in gemeinsamen Runden mit der Verwaltung, und durch eine Abordnung von 11 Jugendlichen mit dem Bürgermeister.

Dabei ist mit den Jugendlichen die aktuelle Öffnungszeit kritisch hinterfragt und eine mögliche Entwicklung erarbeitet worden.

Daraus ist vortragspflichtig, dass die Jugendlichen zwar auch spezifische Einzelinteressen haben, wie z.B. völlig veränderte, auf die Tagesabläufe des einzelnen Jugendlichen abgestellte Öffnungszeiten,

**aber**

dass die Jugendlichen in ihrer breiten Mitwirkung die Absicht veränderter Öffnungszeiten tragen.

Das jedenfalls war das Ergebnis der **ersten** Gespräche.

In diesen Gesprächen ist den Jugendlichen durch die Verwaltung erklärt worden, dass nunmehr zunächst mit den Mitarbeiter/Innen ein neues Öffnungskonzept erarbeitet werde, das auch berücksichtige,

z.B. den nicht im gleichen Maße wie die anderen Wochentage nachgefragten Freitag aufzugeben,

z.B. die Donnerstagsöffnung zu organisieren,

z.B. damit eine einheitliche Öffnungsstruktur anzustreben und

z.B. die Rücknahme der aktuellen Öffnungszeiten auf die konkreten Bedürfnisse und die Erfahrungen aus der Nutzer- (Besucher-)situation.

Vor dem Hintergrund dieser Positionen ist zwischen der Leitung des Fachbereiches und den Mitarbeiter/Innen das im Folgenden formulierte Öffnungskonzept erarbeitet worden. Dieses Konzept ist dann **erneut** entweder zwischen Hausleitung und Jugendlichen oder in Gesprächen zwischen Hausleitung, Jugendlichen und Verwaltung verhandelt und einvernehmlich als tragfähig zur Vorlage an die Gremien verabschiedet worden. Das wird nunmehr durch die veränderten Öffnungszeiten des Jugendfreizeitentrums vorgelegt:

**Bisher:**

Öffnungszeiten

Mo.	16.00 - 21.30 =	5,5 Std.
Di.	15.00 - 21.30 =	6,5 Std.
Mi.	15.00 - 21.30 =	6,5 Std.
Do.	14.00 - 16.00 =	2,0 Std.
Fr.	15.00 - 21.30 =	<u>6,5 Std.</u>
		27,0 Std.

**Neu:**

Öffnungszeiten

Mo.	15.00 - 20.30 =	5,5 Std.
Di.	15.00 - 20.30 =	5,5 Std.
Mi.	15.00 - 20.30 =	5,5 Std.
Do.	15.00 - 20.30 =	5,5 Std.
Fr.	---	<u>---</u>
		22,0 Std.

Die neuen Öffnungszeiten gelten ab dem Zeitpunkt des Umzugs des Jugendkulturcafés.

An den mit der MV 5/2001 unter TOP 3 der Tagesordnung der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 30.01.2001 vorgelegten Arbeits- und Programminhalten wird in den Häusern grundsätzlich festgehalten mit Hinweis auf die flexiblen Veränderungen aus den Ergebnissen der Planungstage.

Mit den abgestimmten Öffnungszeiten haben die Jugendlichen an 4 Tagen bis 20.30 Uhr die Möglichkeit, sich im Jugendfreizeitzentrum nicht nur in der Gruppenarbeit sondern auch im "Offenen Bereich" zu treffen.

An Wochenenden steht das Jugendkulturcafé, u.a. mit Discoangeboten, zur Verfügung. Eine "Durchmischung" der Besuchergruppen ist langfristig in aller Interesse.

Unter dem Vorbehalt, dass der Jugendhilfeausschuss die vorgelegten Beschlüsse fasst, hat die Verwaltung den Jugendlichen zugesagt, im Spätherbst in einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch einzutreten und über dieses Ergebnis den Jugendhilfeausschuss zu informieren.

Überdies werden die Auswirkungen dieser Änderungen ebenfalls in den regelmäßig stattfindenden Planungstagen des Mitarbeiter-Teams und der Fachbereichsleitung diskutiert.

Für das Jugendkulturcafé hat die Verwaltung nach Verhandlungen mit der Post und auch nach Gesprächen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach Beteiligung der Jugendlichen die Option erreicht, das "alte Postgebäude" an der Poststraße anzumieten, als Ersatz für die derzeitigen Räumlichkeiten.

Auf 245 qm - doppelt so groß wie bisher - können sich hier Kinder und Jugendliche treffen. Ein Ausbau des derzeitigen Angebotes ist je nach Besucherzahl und Interesse möglich und wird nach einer Anlaufphase diskutiert.

Der Fachbereich sieht insbesondere durch den im letzten Jahr fertiggestellten kinder- und jugendgerechten Postpark Synergieeffekte.

Hierdurch ergeben sich neue Möglichkeiten - die Entwicklung ist spannend und bleibt abzuwarten.

Am Wochenende werden die Jugendlichen durch das rotierend einzusetzende Personal betreut; also können die Jugendlichen der Lüner Höhe ihre Vertrauensperson am Wochenende auch im Jugendkulturcafé antreffen. Das ist insofern von besonderer Bedeutung, als die Einrichtungen bisher von den Jugendlichen offenbar jeweils als „ihr Haus“ gesehen werden, ohne dass es zu gegenseitigen Kontakten oder gar zu regelmäßigen, wechselseitigen Besuchen gekommen ist.

Es ist zu erwarten, dass mit der personellen Identifikation auch die wechselseitige Integration möglich wird. Das ist – und auch das ist ein Ergebnis der Gespräche mit den Jugendlichen – nicht einfach und erwartet die Mitwirkung aller Beteiligten.

Hinsichtlich der räumlichen Entwicklung und der Öffnungszeiten des Jugendkulturcafés sind die Jugendlichen über die Hausleitung ebenfalls informiert.

Mit dem Vorbehalt, dass der Jugendhilfeausschuss wie vorgelegt entscheidet, beabsichtigt die Verwaltung,

die Beteiligung der Jugendlichen in der Frage der Gestaltung, die Arbeitsvorbereitungen durch den Eigentümer, und die eigenen notwendigen Maßnahmen für den Umzug

so zu koordinieren, dass die Nutzung des neuen Raumangebotes zum 03.04.2001 möglich ist.

Beabsichtigt ist, die Gestaltung mit den Jugendlichen in beiden Häusern abzustimmen.

Die Öffnungszeiten des Jugendkulturcafés werden aufgrund von Erfahrungen ebenfalls geringfügig verändert.

**Bisher:**

Öffnungszeiten

Mo.	---	
Di.	13.00 - 17.30 =	4,5 Std.
Mi.	13.00 - 17.30 =	4,5 Std.
Do.	13.00 - 17.30 =	4,5 Std.
Fr.	18.00 - 01.00 =	7,5 Std.
Sa.	18.00 - 01.00 =	<u>7,5 Std.</u>
		28,5 Std.

**Neu:**

Öffnungszeiten

Mo.	---	
Di.	13.00 - 18.00 =	5,0 Std.
Mi.	13.00 - 18.00 =	5,0 Std.
Do.	13.00 - 18.00 =	5,0 Std.
Fr.	18.00 - 0.30 =	6,5 Std.
Sa.	18.00 - 0.30 =	<u>6,5 Std.</u>
		28,0 Std.

Zu II.:

Zielgruppe eines Streetworkings sind Kinder und Jugendliche, die die offiziellen Angebote der Zentren aus unterschiedlichen Gründen meiden, sich aber im Stadtteil treffen und von daher motiviert werden sollen, die Angebote der offenen Jugendarbeit zu nutzen. "Informelle Treffs" werden oft als störend von der Nachbarschaft empfunden, die Jugendlichen werden vertrieben und suchen sich neue Plätze, an denen sie dann ähnliche Situationen finden mit den regelmäßig unerfreulichen Abläufen im Disput mit der Nachbarschaft. Die Lebenssituation dieser Jugendlichen ist oft gekennzeichnet durch unterschiedliche, oft massive Probleme und Schwierigkeiten, Benachteiligungen und Ausgrenzungen. Hier kann Streetwork/mobile Jugendarbeit Orientierungshilfen bei verschiedenen Lebensfragen (z.B. Jugend-, Sozialhilfe, Ausbildung, Arbeit, Wohnen, Familie, Gesundheitsfürsorge u.a.) anbieten. Durch das Streetworking und die dadurch vermittelten neuen Kontakte mit den Jugendlichen wird auch als Handlungsfeld erschlossen, die Angebote der freien und öffentlichen Träger der Jugendhilfe, oder die Angebote in z.B. Sportvereinen darzulegen und die Jugendlichen zu motivieren, „da mal reinzuschnuppern“.

Der derzeitige Mitarbeiter des Jugendkulturcafés soll künftig die Hälfte seiner Arbeitszeit überwiegend im Sozialraum verbringen und hier Hilfsangebote für und mit den Kindern und Jugendlichen entwickeln. Der Kinder- und Jugendbeauftragte ist bereits teilweise mit diesen Aufgaben betraut.

Darüber hinaus wird der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) des Fachbereichs durch einzurichtende Sprechstunden im Jugendfreizeitzentrum präsent sein. Hier können u.a. dann Gespräche geführt werden, die auch der Streetworker angeregt hat. Eine fachliche Unterstützung des Allgemeinen Sozialen Dienstes kann somit schneller und direkter vor Ort erfolgen.

Auch wird die Sozialraumkonferenz zukünftig durch die zuständige Sachbearbeiterin des Allgemeinen Sozialen Dienstes "gemanagt", so dass eine immer stärkere Vernetzung von Angeboten und eine weitergehende Kooperation zwischen allen Verantwortlichen in der Kinder- und Jugendarbeit erwartet werden kann. Mit diesen unmittelbaren Kontakten und den sich daraus anschließenden Dialogen wird gleichzeitig die Möglichkeit einer qualifizierten Hilfeplanerarbeit eröffnet.

Zu III:

Im Sozialraum Kamen-Nord-West gibt es wenig Treffmöglichkeiten für Vereine und Verbände.

In den letzten Zeiten hat es auch aus Besprechungen der Sozialraumkonferenz heraus verstärkt Nachfragen zur Bereitstellung eines Raumes für Versammlungen, Sitzungen, Fortbildungen usw. gegeben.

Das Jugendfreizeitzentrum hat rd. 1.000 qm Fläche, u.a. auch einen Raum, der bei Großveranstaltungen genutzt wird, aber für die täglichen Angebote nicht regelmäßig benötigt wird.

Dieser Raum, ca. 100 qm, eignet sich für eine Nutzung der Verbände und Vereine und kann ohne große Veränderungen bereitgestellt werden. An den Wochenenden - bis auf besondere Veranstaltungen - kann eine uneingeschränkte Nutzung erfolgen. Die Möblierung dieses Raumes ist vorhanden, einige Verschönerungen (Anstrich/Beleuchtung) können relativ kostengünstig erledigt werden.

Jedoch soll hierzu in einer vertiefenden Bedarfsanalyse die konkrete Nachfrage ermittelt werden. Evtl. erforderliche umfangreichere Mittel zur Vorbereitung der Nutzung freier Raum- und Zeitkapazitäten werden dann ggf. zur Beratung mit dem nächsten Haushalt vorgetragen.

Die Entscheidung über die Höhe der Nutzungsgebühren treffen die zuständigen Gremien.

Insgesamt halten wir in Kamen mit den vorgeschlagenen Änderungen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ein Angebot vor, das den derzeitigen Wünschen entspricht und somit zeitgemäß ist.

Veränderungen aufgrund von Ergebnissen der Sozialraumanalysen und anderen sich ständig ändernden Einflussfaktoren sind zu diskutieren. Die Schwerpunkte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit müssen richtig gesetzt werden. Hier ist auch eine Kooperation aller Partner, der freien und der öffentlichen Träger, notwendig und wichtig. Besonders die Kooperation und Vernetzung zwischen der Kinder- und Jugendarbeit und den Schulen wird Thema der nächsten Zeit sein.

Die Ergebnisse der Sozialraumanalysen und die formulierten Wünsche in den Jugendkonferenzen sind abzuwarten und werden die weitere Arbeit des Fachbereichs und des Jugendhilfeausschusses beeinflussen.

Die guten Angebote im Jugendfreizeitzentrum Kamen-Heeren-Werve, im Bürgerhaus in Kamen-Methler und im Buxtorfhaus in Kamen-Süd / Südkamen werden in bewährter Form weiter aufrechterhalten, und auch hier über die Planungstage flexibel entwickelt; in Methler ist eine geringfügige Veränderung der Öffnungszeiten des Café "Wunderbar" angeregt.